

Arbeitskämpfe in China

Podiumsdiskussion



Mehrere Streikbewegungen warfen in den vergangenen Wochen ein Schlaglicht auf die schlechte Lage der ArbeiterInnen in China. Wochenlange Arbeitsniederlegungen in Hongkong heizten Debatten über Möglichkeiten der Verbesserung der Arbeitsbedingungen in China neu an. Die schreckliche Katastrophe in Bangladesch führte einer breiten Öffentlichkeit die globale Bedeutung dieser Vorgänge vor Augen. Bangladesch steht in direkter Konkurrenz zu China als Billiglohnland für die Textilindustrie.

Die Ereignisse in Hongkong stehen in einer langen Reihe von Arbeitskämpfen in China der letzten Jahre. Im Frühjahr 2010 rollte eine Streikwelle durch die Automobilindustrie Chinas, bei der die beteiligten ArbeiterInnen deutliche Lohnerhöhungen erringen konnten. Im Herbst 2012 sah sich auch der Elektronikhersteller und Apple-Zulieferer Foxconn mit *Riots* und Streiks der wütenden Beschäftigten konfrontiert. All diese Fälle schafften es weltweit in die Schlagzeilen – tatsächlich stellen sie nur die Spitze des Eisbergs der jüngsten Klassenkonflikte in China dar.

Anlässlich der Publikation des Buches „Arbeitskämpfe in China“ diskutieren ExpertInnen über die aktuelle Lage der ArbeiterInnen in China und Perspektiven, um diese zu verbessern.

Ort: Institut für Ostasienwissenschaften, Sinologie, Seminarraum Sinologie 1

Zeit: 5. Juni 2013, 19:00 Uhr

Diskussionsleitung:

Felix Wemheuer, Institut für Ostasienwissenschaften

DiskutantInnen:

Daniel Fuchs, Mit-Herausgeber des Buches „Arbeitskämpfe in China“ (Promedia, 2013), Institut für Ostasienwissenschaften

Astrid Lipinsky, Institut für Ostasienwissenschaften

Josef Baum, Transform Austria, Institut für Ostasienwissenschaften

<http://labourchina.univie.ac.at>

